

St. Johann, Osnabrück

Eintritt frei, Spende erbeten

16 Uhr

ORGELKONZERT

14.09.

Sonntag, 14.09.2025, 16 Uhr

Im Rahmen des Deutschen Orgeltags
und dem Tag des Offenen Denkmals

Werke von: Johann Sebastian Bach, Girolamo Frescobaldi,
Georg Böhm und Robert Schumann

Orgel: Martin Tigges

Anschließend: Orgelführung an der Berner-Flentop-Orgel

Gefördert durch die:

Friedel & Gisela 
Bohnenkamp-Stiftung



PROGRAMM

Vincent Lübeck (1654-1740)

Praeambulum in E-Dur

Girolamo Frescobaldi (1583-1643)

Bergamasca

Georg Böhm (1661-1733)

Partita “Herr Jesu Christ, du zu uns wend”

6 Variationen

Robert Schumann (1810-1856)

Studien für den Pedalflügel op. 56

Nr. 2 a-Moll

Frank Bridge (1879-1940)

Adagio in E-Dur

Jürgen Borstelmann (*1963)

Go down Moses

Choral und 5 Variationen

Georgi Alexandrowitsch Muschel (1909-1989)

Toccata

a. d. Suite über usbekische Themen

Zum Programm

Ziel des heutigen Programms ist es, die neue Berner-Flentrop-Orgel in den unterschiedlichsten Klangfarben zu präsentieren und im Raum erklingen zu lassen. Deshalb an dieser Stelle schon ein Tipp: Wechseln Sie gerne zwischen den einzelnen Stücken einmal Ihre Position im Raum und lassen Sie so die unterschiedlichen Register und Teilwerke der Orgel auf sich wirken!

Die Werke Vincent Lübecks repräsentieren das Spätstadium des norddeutschen Orgelstils. Sein Wirken ist mit den damaligen Zentren Flensburg, Stade und Hamburg verbunden. In seinem Praeambulum in E-Dur verwendet Lübeck den typischen fünfteiligen Aufbau dieser freien Gattung.

Girolamo Frescobaldi gilt als einer der einflussreichsten Komponisten für Tasteninstrumente in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts. Als Organist des Petersdoms in Rom genoss er Zeit seines Lebens bereits einen besonderen Ruf. Seine Variationsreihe Bergamasca geht auf einen altitalienischen Tanz zurück.

Der Choralzyklus "Herr Jesu Christ, dich zu uns wend" von Georg Böhm stammt aus dessen Lüneburger Schaffensperiode und hat einen typisch französischen Einschlag. Dies findet sich in der heutigen Aufführung auch in den Registrierungen wieder. Der Farbreichtum der Berner-Flentrop-Orgel eignet sich hierzu vorzüglich.

Robert Schumann galt schon zu Lebzeiten als großer Verehrer von J. S. Bach. Die "Sechs Studien in kanonischer Form" erinnern leicht an die Bach'schen Inventionen. Ursprünglich für den Pedalflügel geschrieben, wollte Schumann diesem neuen Instrumententyp zu mehr Popularität verhelfen. Da dies in der gewünschten Form ausgeblieben ist, finden sich die Orgelwerke Schumanns heutzutage in Orgelprogrammen wieder. Die kanonische Form gilt als die strengste im klassischen Kontrapunkt. Der Verdienst Schumanns ist es, dass dieses eigentlich kaum zu hören ist.

Frank Bridge wurde in Brighton geboren und genoss seine musikalische Ausbildung am Royal College of Music in London. Von Haus aus war er Bratschist und Dirigent. Seine Orgelwerke zählen zu den am meisten aufgeführten Werke seines Schaffens. Bekannt ist er auch als Kompositionslehrer B. Britten.

Jürgen Borstelmann wirkt bereits seit Anfang der 1980er Jahre als Kirchenmusiker auf seiner Heimatinsel Sylt. Das Spektrum seiner Arbeit ist breit gefächert und schließt auch die Beschäftigung mit jazzorientierter Musik ein. Dies ist nicht zuletzt bei der heute gespielten Variationsreihe zu hören.

Der Komponist Georgi Muschel studierte in den 1930er Jahren am Konservatorium in Moskau. Anschließend wechselte er als Lehrer nach Tashkent an das Staatliche Konservatorium von Usbekistan. Den folkloristischen Abschluss des heutigen Konzerts bildet seine Toccata für Orgel.